

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 97.

Neuenbürg, Samstag den 23. Juni

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Die Vergebung der beim Umbau des Weisenwehrs bei Höfen vorkommenden **Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten** im Betrag von 3000 M findet am **Montag den 25. Juni** nachmittags 2 Uhr auf der Revieramtskanzlei statt. Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf.

Revier Wildbad.

Binde- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 25. d. M., abends 7/8 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Pflanzgarten 8 Rm. Rinde. (glatt gesetzt), und 4 " fichtene Koller, (an der Papierfabrik gelagert), zum Verkauf.

Gemeinde Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. Juni d. J. vormittags 10 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeinewald Unt. Büchert: 322 St. Langholz I.—IV. Kl., 123 " Baustangen, 4 " Gerüststangen, 86 " Ausschusstangen. Kaufsliebhaber ladet ein **Schultheiß Aldinger.**

Waldbrennach.

Eigenschälholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr kommt auf dem Rathause zum Verkauf: 68 St. Eichenstammholz mit 12,64 Fm. geeignet für Wagner, 93,5 Rm. schälene Prügel, 43,5 " dto. Reispriegel, Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 18. Juni 1888.

Schultheißenamt. Stadel.

Gras-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Kattenbrunn versteigert am **Mittwoch den 27. Juni** vormittags 11 Uhr im Waldhüterhaus zu Dürreich das diesjährige Heu- und Dohndgras-Ertragnis von der „großen Wiese“ im Dürreichtal in mehreren Losen.

Loffenau.

Holz-Verkauf

am Samstag den 30. d. Mts. von morgens 9 Uhr auf dem Rathause, aus den Gemeinde- und Stiftungswaldungen: 196 tann. Stämme mit 611,65 Fm., 501 tann. Klöße mit 432 Fm., 457 tann. Baustämme mit 221,87 Fm., 4 Eichen mit 1,67 Fm., 1 Buche mit 0,53 Fm. und 8 buchene Langwieden. Den 20. Juni 1888.

Schultheißenamt. Dechste.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim versteigert in sämtlichen auf der Gemarkung Büchenbrunn und in den Gutsdistrikten der Waldhüter Schuder, Bessert und Bollers gelegenen Domänenwaldungen

Donnerstag den 28. Juni d. J. morgens 8 Uhr

im „Lamm“ in Büchenbrunn:

14 Wagnereichen, 15 Nadelholz-Klöße, 2659 Nadelholz-Baustämme II.—V. Kl., 915 tannene Gerüst- und 680 tannene Leiterstangen, 10 Ster buchene, 2 Ster ruschene und 207 Ster Nadelholz-Scheiter, 30 Ster buchene, 8 Ster eichene, 8 Ster erlene und 751 Ster Nadelholz-Prügel; 175 buchene, 35 eichene, 180 erlene und 4875 Nadelholz-Wellen, sowie mehrere Lose Schlagraum.

Das Brennholz wird von 8—11, das Langholz und die Stangen von 11 Uhr an versteigert.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 20. Juni 1888.

Danksagung.

Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme an dem uns getroffenen Verluste unserer lieben

M a t h i l d e

sagen wir hiemit aufrichtigen Dank. Gottlob Blach mit Frau.

Schul-Schreibhefte

in Partien für Wiederverkäufer billigt bei **Zaf. Nech.**

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Samstag den 23. Juni abends 6 1/2 Uhr rücken die Züge **1, 2, 3** und **4** und am Montag den 25. Juni abends 6 Uhr das **Korps** zu einer **Uebung** aus. **Das Kommando.**

Neuenbürg.

Schützen-Verein.



Sonntag den 24. Juni von 2 Uhr ab **Schiessen** auf den weiten Stand.

Nachher findet noch eine **Besprechung** statt, wozu vollzähliges Erscheinen erwünscht ist.

Schützenmeister.

Zwangs-Verkauf.

Am Montag den 25. Juni nachmittags 4 Uhr bringe ich verschiedenes **Steinhauer- und Steinbruch-Arbeiter-Geschirr**, worunter auch eine Schlepplmaschine zur Versteigerung. Kaufsinstige sind eingeladen sich beim Rathaus in Oberniedelsbach einzufinden.

Gerichtsvollzieher Kuch.

Bahingen a. E.

Größere Partien

H a f e r,

hiesigen oder russischen, Waggonweise oder in kleineren Quantitäten, liefert billigt **u. Glüd.**

Mädchen-Gesuch.

Für ein gutes Haus wird ein **Mädchen** gesucht, welches im Kochen bewandert ist. Anmeldungen mit Zeugnis nimmt entgegen die Redaktion.

Für ein Fräulein,

welches das **Kochen** erlernen will, ist günstige Gelegenheit geboten. Ferner gesucht ein tüchtiges **Küchenmädchen** bei gutem Lohn.

Wo sagt die Red. d. Bl.



Neumühle bei Ottenhausen.
 Einen 1 1/2 jährigen
Farren
 Simmenthaler Gelbscheck, hat zu verkaufen
 Jakob Seuser.

Birkenfeld.
2000 Mark
 werden gegen gesetzliche Sicherheit auf
 1 oder 2 Posten à 4 1/2 % ausgeliehen.
 Wo sagt die Redaktion.

In bekannter guter Ausführung und
 vorzüglichsten Qualitäten versendet
 das erste und größte
Bettfedern-Lager
 von
C. F. Kehnroth, Hamburg,
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 60 S das Pfd.
 sehr gute Sorte 1 M 25 S " "
 prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M
 prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S
 prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M
 50 S und 3 M
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %
 Rabatt.
 Umtausch gestattet.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 und dessen Agenten:
 Theodor Weiß, Neuenbürg.
 Ernst Schall a. N. Calw.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1888: 71100 Pers. mit 539,300,000 Mark
 Bankfonds ca. 145,800,000 Mark
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 188,760,000 Mark
 Dividende im Jahr 1888: 41 % der Normalprämie nach dem alten, 32 bis
 128 % der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.
 Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Be-
 schränkung der Versicherungssumme für alle Versicherten, welche in Folge der allge-
 meinen Wehrpflicht oder welche als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, auch das
 volle Kriegsrisiko.
 Theod. Weiss in Neuenbürg.
 Fr. Rometsch in Wildbad.

Zur
Feier unserer Hochzeit
 erlauben wir uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 nächsten **Samstag den 23. Juni**
in den Gashof zum „Ochsen“ in Höfen
 freundlichst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche
 nehmen zu wollen.
Marie Gädle,
 Tochter des Schneider Gädle von Höfen.
Georg Rothfuß, Schneider,
 von Thumlingen D.-A. Freudenstadt.

Unterreichenbach.
Spreuer,
 ca. 300 Säcke à 50 S hat zu verkaufen
 und kann jedes beliebige Quantum jeden
 Tag, so lange Vorrat, bei mir abgeholt
 werden.
 Heinrich Wurster, Bäcker.

Grumbach.
Beleidigungs-Zurücknahme.
 Die beleidigenden Worte, die ich gegen
 Johann Bohnenberger, Gemeinderat im
 Gasthaus zum Hirsch in Grumbach aus-
 gesprochen habe, nehme ich zurück.
 Heinrich Speer.

Brustbildnisse
 der Kaiser Wilhelm und Friedrich
 Stahlstich in Visitenkartenform,
 à 5 S p. Ex. bei
Jat. Mech.

Unter den hervorragendsten Neuheiten,
 welche unser Haushalt der fortschreitenden
 Entwicklung der Industrie verdankt, ist in
 erster Linie die so rasch beliebte Mac's
 Doppelstärke zu nennen, welche unsern
 verehrten Hausfrauen die Arbeit an den
 Wäschetagen so bedeutend verkürzt und er-
 leichtert. Das zeitraubende Auflösen von
 Zusätzen wie Borax, Gummi, Stearin etc.,
 welche jede erfahrene Hausfrau der ein-
 fachen Reisstärke beizugeben pflegte, fällt
 weg, weil dieselben in Mac's Doppelstärke
 in bewährter, richtiger Mischung bereits
 enthalten sind. Das Plätten geht rascher
 von Statten; das Plätteisen gleitet äußerst
 leicht über die Wäsche, ohne zu kleben,
 was namentlich bei feiner Herrenwäsche,
 bei Vorhängen etc. von größter Wichtig-

keit ist; die Verwendung ist äußerst ein-
 fach; die Wäsche wird mit geringerer
 Mühe weißer und steifer als mit irgend
 einer anderen Stärkeorte; kurz das Fabri-
 kat ist eine wahre Wohlthat für alle,
 welchen daran liegt, an den Wäschetagen
 Mühe und Arbeit zu sparen. (Stg. 200/5).

Kronik.
Deutschland.
Einzelheiten aus den Trauertagen.
 Berlin, 19. Juni. Die Kaiserin-
 Mutter Viktoria hat der Kaiserin Augusta
 durch nachstehendes Telegramm nach Baden-
 Baden den Tod ihres Gemahls angezeigt:
 „Um Deinen einzigen Sohn weint
 Diejenige, die so stolz und glücklich
 war, seine Frau zu sein, mit Dir, arme
 Mutter! Keine Mutter besaß solchen
 Sohn! Sei stark und stolz in Deinem
 Kummer! Er ließ Dich noch heute
 früh grüßen.“
 Viktoria.“

Der Berliner Korrespondent des „New
 York Herald“ meldet, daß der Kaiser am
 Donnerstag auf einige Papierblätter seinen
 letzten Willen aufzeichnete. Ein Blatt habe
 die Worte enthalten: Ich habe nach besten
 Kräften die Pflicht gegen Gott und mein
 Land erfüllt, ich fühle, daß mein Ende
 naht, Gottes Wille geschehe!“ Als die
 Kaiserin diesen Zettel las, brach sie in
 Schluchzen aus.
 Die Kaiserin Viktoria hat die Sektion
 ihres Gemahls nicht gewünscht. Die
 Kaiserin, die mit rührender Liebe selbst
 Hand anlegte, wenn es galt, der geliebten
 Leiche Dienste zu thun, die Sorge trug,
 daß nur teilnahmevolle Hände den Leich-
 nam bekleideten und im Sarge betteten,
 die bis zum letzten Augenblicke vor der
 Aufbahrung sich in kleinen Aufmerksam-

feiten
 wenn
 wären.
 nam
 Hand.
 Man
 Rück
 Gründ
 diese
 zeugte
 die tr
 Kaiser
 Di
 Friedr
 zimmer
 funden
 jedoch
 direkt
 und V
 Organ
 Die S
 vollstä
 durch
 ist En
 infolg
 stange
 komme
 eine
 waren
 kopfes
 geblie
 eine
 stande
 (Duro
 konsta
 Nerzte
 gelpr
 wur
 Arbei
 nach
 5 1/2
 ganze
 welch
 zeichn
 Sekti
 Haus
 Alten
 Staa
 I
 an de
 befan
 feiner
 heit
 kopfes
 aber
 word
 des K
 ware
 zugsi
 Knor
 Verb
 u. f.
 I
 bei
 greife
 dem
 war,
 Laun
 Vorb
 Der
 dies
 licher
 bedü
 Freu
 weis
 gleich
 tonn



leiten überbot — hätte lieber gesehen, wenn Ausstellung und Sektion unterblieben wären. Sie hätte am liebsten den Leichnam des teuren Toten keiner fremden Hand, keinem fremden Auge überantwortet. Man war auch gewillt, diesem Wunsche Rücksicht zu tragen; schließlich siegten Gründe höherer Art. Die Kaiserin hat diese Gründe schließlich gebilligt und überzeugte sich, daß es gut sei, wenn die Sektion die traurige Frage über die Krankheit Kaiser Friedrich's endgiltig löse.

Die Sektion der Leiche Kaiser Friedrich's hat am Samstag im Sterbezimmer zu Schloß Friedrichskron stattgefunden. Eine vollständige Sektion wurde jedoch nicht gemacht, sondern nur die direkt erkrankten Organe: Hals, Kehlkopf und Lungen eröffnet, während die andern Organe vollkommen unverehrt blieben. Die Sektion ergab in der Hauptsache eine vollständige Zerstörung des Kehlkopfes durch Krebs und puride Bronchitis, das ist Entzündung der feineren Luftröhrenäste infolge des Eindringens fauliger Substanzen. Der ganz Kehlkopf war vollkommen vereitert und präsentierte sich als eine weiche, schlaffe Masse. Namentlich waren von dem Knorpelgerüst des Kehlkopfes kaum nennenswerte Reste übrig geblieben. An Stelle des Kehlkopfes war eine fast zwei Fäuste große Höhle entstanden. Dagegen war eine Perforation (Durchbruch) der Speiseröhre nicht zu konstatieren. Die von den behandelnden Ärzten als letzte direkte Todesursache ausgesprochene Diagnose „Lungenlähmung“, wurde durch die Sektion bestätigt. Die Arbeit der Ärzte begann um 4 1/2 Uhr nachmittags und dauerte bis kurz nach 5 1/2 Uhr. Zum Schluß wurde über die ganze Handlung ein Protokoll abgefaßt, welches von sämtlichen Ärzten unterzeichnet wurde und dem das eigentliche Sektionsprotokoll beigelegt wurde. Der Hausminister, Graf Stolberg, nahm das Altentstück sofort an sich, um dasselbe den Staatsakten einzuverleiben.

In dem seitens des Dr. Mackenzie an den Kaiser erstatteten Krankheitsbericht befand sich die folgende Stelle: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Krankheit Kaiser Friedrich's Krebs des Kehlkopfes gewesen ist. Die Diagnose war aber in hohem Grade dadurch erschwert worden, daß von Anfang an die Knorpel des Kehlkopfes von der Krankheit ergriffen waren, daß der Krankheitsprozeß sich vorzugsweise in den tieferen Schichten des Knorpelgewebes abspielte, was zu einer Verdunkelung des Krankheitsbildes führte“ u. s. w.“

In der Friedenskirche spielte sich bei der Beisetzungs-Feierlichkeit eine ergreifende Szene ab. Als der Sarg auf dem Podium vor dem Altare niedergelegt war, trat der italienische Botschafter Graf Launay vor und legte einen herrlichen Lorbeerkranz zu Füßen des Sarges nieder. Der Botschafter erklärte hierbei, daß er dies in besonderem Auftrage seines königlichen Herrn thue, dem es innerstes Herzensbedürfnis gewesen sei, seinem kaiserlichen Freund persönlich die letzte Ehre zu erweisen. Wenn König Humbert es sich gleichwohl versagt habe, nach Berlin zu kommen, so geschah dies nur in Berücksichtigung des Wunsches der kaiserlichen Familie, daß die Trauerfeier nur im engsten Kreise begangen werde.

Der Kaiserin-Witwe Viktoria sind durch letztwillige Verfügung des Kaisers Friedrich das Schloß in Charlottenburg und sogenannte Kronprinzen-Palais in Berlin als Witwensitz überwiesen. Außerdem ist selbstverständlich, daß der Kaiserin auf ausgesprochenen Wunsch eines der unbewohnten Schlösser im Besitze des königlichen Kron-Fideicommiss zur Verfügung gestellt wird.

Generalfeldmarschall Moltke eilte auf die Todesnachricht Kaiser Friedrich's von seinem Gute nach Potsdam, wo er noch am Samstag zum stillen Gebet bei der Leiche seines ehemaligen Herrn niederkniete. Der Feldmarschall nahm die Vereidigung der Offiziere des Generalstabes selbst vor, indem er mit lauter klarer Stimme die Eidesformel vorsprach. Bei der Beisetzungsfeier erregte der greise Feldmarschall wegen seiner merkwürdigen körperlichen Rüstigkeit allgemeine Aufmerksamkeit.

Der königlich preussische Hof legt den 15. Juni die Trauer auf drei Monate (dreizehn Wochen) an, also bis zum 13. September, für weiland Se. Majestät den Kaiser und König Friedrich III. an.

Berlin, 18. Juni. Durch kaiserliche Verordnung vom 16. Juni 1888 wird der Reichstag auf Montag den 25. Juni 1888 einberufen. Der Reichstag soll vom Kaiser selbst im Weißen Saale mit einer Thronrede eröffnet werden.

* Die Proklamation, mit welcher sich Kaiser Wilhelm an das preussische Volk gewendet hat, ist überall in Preußen und im Reiche günstig aufgenommen worden. Einmütig rühmt die Presse aller Parteien die Klarheit und Einfachheit der Sprache des jugendlichen Herrschers und der Umstand, daß die Proklamation einer bestimmteren politischen Färbung entbehrt, wird von den meisten Blättern dahin erklärt, daß Wilhelm II. auch den Schein zu vermeiden bestrebt war, als wolle er seine großen Vorgänger überbieten oder als stehe er zu ihnen in irgend einem Gegensatz. Auch die ausländische Presse beschäftigt sich angelegentlich mit der kaiserlichen Proklamation und heben die meisten Blätter den friedlichen Ton des Manifestes hervor und sagt hiebei das Wiener „Fremdenblatt“, um nur eine der vielen Prehäuserungen anzuführen, Kaiser Wilhelm habe die Schirmung des Friedens unter die hohen Ziele seiner Herrscherwürde gestellt, schon in seiner Proklamation betrete er die Bahnen, auf denen seine Vorgänger gewandelt.

Der Kaiser hat den Prinzen Albrecht, den Regenten von Braunschweig, zum Feldmarschall ernannt.

Den langjährigen Leibarzt seines verstorbenen Großvaters, Generalarzt Professor Dr. Leuthold, hat Kaiser Wilhelm unter Belassung in seinem Verhältnis als Regimentsarzt des Garde-Kürassier-Regiments zu seinem Leibarzt ernannt.

Kaiser Wilhelm II. hat gleich nach seiner Thronbesteigung von Seiten des russischen Zaren eine persönliche Auszeichnung erfahren. Der Kaiser von Rußland

hat den Kaiser Wilhelm zum Chef des Petersburger Grenadier-Regiments ernannt. Die Thatfache der Auszeichnung und die Beschleunigung, mit welcher dieselbe eingetreten ist, wird überall bemerkt werden.

Die Eröffnung des zum 25. d. Mts. einberufenen Reichstags wird, soweit bis jetzt Bestimmungen getroffen sind, nachmittags 1 Uhr, im Weißen Saale des kgl. Schlosses durch den Kaiser Wilhelm II. in Person und mit allen bei diesem feierlichen Akt bisher üblichen Formen erfolgen. Nach Beendigung der Eröffnungsfeier tritt sodann um 2 Uhr der Reichstag sofort zu seiner ersten Sitzung zusammen, in welcher über die Adresse an den Kaiser Beschluß gefaßt werden soll. — Der Landtag der Preussischen Monarchie ist bekanntlich auf den 28. d. M. einberufen worden, er wird ebenfalls durch eine vom König selbst verlesene Thronrede eröffnet werden, um nach Erledigung der betreffenden Formalitäten in gemeinsamer Sitzung das eidliche Gelöbnis des Königs entgegenzunehmen, wie es Art. 54 der preussischen Verfassung vorschreibt.

Die Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, die Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, in erster Ehe vermählt mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande, ist, wie aus Dresden gemeldet wird, an den Folgen der Entbindung Mittwoch Nacht gestorben.

(Tod durch Trauer um den Kaiser.) In Danzig ist am Freitag ein Invalide aus dem Kriege, der ein Bein verloren, als er die Nachricht von dem Tode des Kaisers empfing, mit dem Ausruf: „Unser guter Kaiser ist tot!“ zusammengesunken und sofort am Lungenstich gestorben. Der Verstorbene soll dem Kaiser wiederholt im Kriege begegnet sein und stets mit großer Begeisterung von ihm gesprochen haben.

Pforzheim, 16. Juni. Das tragische Geschick, von welchem unser kaiserl. Haus kurz nacheinander betroffen wurde, hat auch hier die Gemüter tief ergriffen. Dem Gefühle der allgemeinen Trauer über das Ableben des so hochsinnigen Kaisers Friedrich wurde gestern unmittelbar nach Eintreffen der Trauerbotschaft durch von Oberbürgermeister Kraatz Namens der Stadt an das großherz. Haus, sowie an Kaiser Wilhelm II. abgeordnete Beileidsadressen Ausdruck gegeben.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. König Karl hat an Kaiser Wilhelm und die Kaiserin-Witwe Viktoria anlässlich des Ablebens des Kaisers Friedrich herzliche Beileids-telegramme gerichtet.

Gestern nachmittag empfingen Ihre königlichen Majestäten den Besuch Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Michael von Rußland, geb. Prinzessin von Baden, Höchstwelche von Karlsruhe nachmittags 1 Uhr 20 Min. hier eintraf und in der Villa Berg Wohnung nahm.

Stuttgart, 20. Juni. Se. königliche Majestät haben sich heute vormittag mittelst Extrazugs zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Schloß Friedrichshafen, 20. Juni. Seine königliche Majestät sind



heute nachmittags 1.25 mittelst Sonderzugs zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen.

Stuttgart, 21. Juni. Heute hat Seine Excellenz der Herr Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. von Sarwey im Namen Seiner Majestät des Königs die vierte Evangelische Landesynode geschlossen.

Stuttgart, 21. Juni. Jetzt, nachdem die Witterung sich wieder sonnig warm gestaltet, wird sich die Ansicht der Weingärtner und der Landwirtschaft dahin feststellen lassen, daß der Regen der letzten Tage nur Nutzen, unermesslichen Nutzen gebracht. Die Blüte des Weinstocks hat in keiner Weise gelitten; sie ist höchstens um ein paar Tage verzögert worden.

(S. N.)

A u s l a n d.

Dem „Osservatore Romano“ zufolge sandte Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm an den Papst: „Niedergebeugt von Schmerz, teile Ich den Tod Meines vielgeliebten Vaters mit, der heute vormittag 11 1/4 Uhr sanft entschlief.“ Der Papst antwortete durch ein Telegramm, in welchem er dem Kaiser Wilhelm und allen Mitgliedern der kaiserlichen Familie sein tiefes Beileid ausdrückte.

* In erhebenster Weise hat sich auch bei der neuen erschütternden Katastrophe, die Deutschland betroffen, die Teilnahme des Auslandes in unzähligen Kundgebungen gezeigt. Besonders herzlich klingen die Teilnahmeäußerungen anlässlich des Ablebens Kaiser Friedrichs aus Oesterreich-Ungarn, Italien und England und in der Presse wie in den Parlamenten dieser Staaten ist diese Teilnahme zum denkbar wärmsten Ausdruck gelangt. Im englischen Unterhause erklärte der Schatzsekretär unter einstimmigen Beifalle aller Parteien am Freitage, daß er eine Adresse an die britische Krone und an die Kaiserin-Witwe Viktoria beantragen werde, welche den Kummer des Hauses über das Unglück, welches die kaiserliche Familie und das deutsche Volk betroffen, zum Ausdruck bringen soll. Die italienische Deputiertenkammer hob am Freitage auf die Nachricht vom Tode des deutschen Kaisers ihre Sitzungen auf drei Tage auf und sandte Beileidsdepeschen nach Berlin. Aus Paris berichtet der Telegraph, daß General Brugère dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, die Beileidsbezeugungen Carnots anlässlich des Ablebens Kaiser Friedrichs überbrachte. Aus gleichem Anlasse erschienen im Laufe des Freitage Nachmittag die Mitglieder des Kabinetts Floquet auf der deutschen Botschaft, um zu condolieren. Die deutsche Botschaft in Petersburg erhielt Condolenzbesuche des dortigen diplomatischen Corps, zahlreicher russischer Würdenträger, der ersten Beamten des Ministeriums des Auswärtigen und von Vertretern der Petersburger deutschen Kolonie. Auch die Vertreter der deutschen Regierung in Kopenhagen, Brüssel, Madrid, Rom, Wien, Washington u. s. w. erhielten seitens der betreffenden Kabinete Beileidsbezeugungen anlässlich des Hinscheidens Kaiser Friedrichs. Aus ihnen erhellt die tröstliche Gewißheit, daß Deutschland nach

wie vor im Rate der Völker die Hochachtung und das unbegrenzte Vertrauen genießt, welche die Friedensliebe und die Weisheit seiner Führer geschaffen und erhalten haben. Das ist der Sonnenstrahl, der verklärend in die düstere Trauer der Nation fällt.

Paris, 21. Juni. Der Präsident Carnot gab im Ministerrate Kenntnis von einem Telegramm des Kaisers Wilhelm II., worin derselbe für das ihm bezeugte Beileid dankt und sich dem Wunsche Carnots nach Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern anschließt.

Die Boulangisten in Frankreich haben wieder eine Niederlage erlitten. Im Departement der Charente hat letzten Sonntag die längst mit Spannung erwartete Abgeordnetenwahl stattgefunden, wobei der als Stellvertreter Boulangers kandidierende Patriotenchef Paul Déroulede doppelt besiegte wurde, sowohl der bonapartistische wie der republikanische Nebenbuhler erhielt erheblich mehr Stimmen als er. Die Boulangisten hatten so sicher auf den Sieg gerechnet, daß sie ihre Banden bestellt hatten, um den fest erwarteten Sieg anzujubeln.

London, 19. Juni. Die meisten Morgenblätter besprechen die Proklamation und finden in den Worten, die der Kaiser und König von Preußen an das preussische Volk richtet, besonders beruhigend für Europa den Passus, wonach der Herrscher gelobt, nach dem Beispiel der Väter den Frieden zu schirmen. — „Daily Telegraph“ hebt den fürstlichen Ton der Rede hervor; der „Standard“ bezeichnet die Proklamation als eine solche, die sich gegen niemand wende und niemand verletze.

Miszellen.

(Was uns im modernen Leben oft fehlt.) General Washington, der erste Präsident der Republik der Vereinigten Staaten, sagte einst: „Religion und Moralität sind die unerlässlichen Stützen der öffentlichen Wohlfahrt. Der ist kein Mann des Vaterlandes, der diese mächtigen Pfeiler menschlicher Glückseligkeit untergräbt. Jeder wahre Politiker ehrt und liebt sie gewiß wie jeder fromme Mensch.“

(Am Tranaltar.) Pfarrer: „Anton Schmalzgruber, nehmet Ihr diese hier gegenwärtige Theresia Schmierfink zu Eurer rechtmäßigen Ehefrau an und so.“ — Die sittsame Braut bricht in lautes Lachen aus. — Als der Pfarrer ihr nachher wegen dieses Benehmens einen Verweis erteilte, sagte sie: „shet mi halt lächerlich dunkt, daß Sie dene noch froge, ob er

mich will; er soll froh sein, daß ich ene nimm.“ —

Auf Kaiser Friedrichs Tod.

Den 18. Juni 1888.

Schon wieder steht vor einer Kaiserleiche Das deutsche Volk — und Trauer drückt das Land; Es ist gebrochen auch die starke Eiche, Die manchem Sturme kraftvoll widerstand. Der große Mann — geboren zum Regieren Durst' vierzehn Wochen nur das Scepter führen.

Sein edler Sinn, das wahrhaft deutsch' Gemüte, Sein strammer Bau, des hohen Geistes Kraft,

Sie machten Friß, den Mann voll Herzensgüte,

Zur ersten Zierde deutscher Ritterschaft, Ein Held war er, da er den Feind geschlagen.

Ein Held auch noch in seinen Leidenstagen.

Nächst dem verklärten, lichtumwobnen Bilde Des greisen Vaters, der in Himmels-höh'n,

Bleibt auch des Sohnes Bild voll Kraft und Milde

In Millionen deutscher Herzen steh'n; Und mag die Nachwelt Tausende berücken, Wird diese Namen stets ein Lorbeer schmücken.

Getreuer Gott, zu dem in allen Leiden Vertrauensvoll die Thränenblicke zieh'n, Laß' nun in Kaiser Wilhelm — jetzt dem Zweiten

Auch einen zweiten Wilhelm uns erblick'n!

Stell' einen Bismarck stets ihm an die Seite

Und gib auch selber ihm Dein treu Geleit!

Srgl.

Sommer-Postkurse.

	vorm.	nachm.
aus Bilsferdingen Bhf.	8.20	6.20
aus Nöttingen	8.40	6.40
in Elmendingen	9.15	7.15
aus Elmendingen	4.—	9.40 2.40 7.30
in Dietlingen	4.20	9.50 3.— 7.50
aus Dietlingen	4.30	10. 5 3.20 8.—
in Elmendingen	4.45	10.20 3.35 8.15
aus Elmendingen	5.—	3.50
aus Nöttingen	5.27	4.17
in Bilsferdingen Bhf.	5.45	4.35
Aus Pforzheim		3.50 R.
aus Tiefenbronn		7.35 R.
in Mühlhausen		5 R.
aus Mühlhausen		5.45 B.
aus Tiefenbronn		6.20 B.
in Pforzheim		8.10 B.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranzen-Ergebniß vom 2. Juni 1888.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri						
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster		mittlerer		niederster		
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Simri	Kernen	—	33	—	—	—	3	51	—	—	—
"	Dinkel	20	19	18	1	68	1	56	1	45	—
"	Haber	21	19	17	1	70	1	48	1	27	—
"	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.

Mit einer Beilage.